

DER RESPECT!-VOLLE



Willkommen

In diesem Newsletter möchten wir Sie über Aktuelles der Landesfachstelle blick* und insbesondere zur Kampagne auf dem Laufenden halten.

Die Bibel que(e)r gelesen

Für unseren **Podcast blick* AUF** hat sich unsere (ehemalige) Praktikantin Naomi verstärkt mit dem Thema Queerness in der Bibel auseinander gesetzt. In dieser Folge erzählt sie von ihrem Aufwachsen in einer christlichen Freikirche und gibt außerdem einen fachlichen Einblick. Wir laden Sie herzlich dazu ein, Naomis Wissen [hier](#) zu lauschen. In Ergänzung finden Sie jetzt auch **Argumentationshilfen** zum Thema auf unserer [Website](#).

Vielen Dank Naomi für deinen Input!



RESPECT! digital

Sie möchten an der RESPECT!-Kampagne teilnehmen, haben aber gar keine Tür, an der der Aufkleber kleben könnte? Für alle Personen, die ihre Arbeit ausschließlich digital bewerben, die ihre Teilnahme zusätzlich auf ihrer Website sichtbar machen wollen oder diejenigen, die Möglichkeiten suchen, den Aufkleber noch in anderen Formaten zu printen: Fragen Sie die Dateien bei uns an! **Wir freuen uns auch über die digitale Sichtbarkeit der Kampagne!** [Weitere Informationen](#)



blick*
Landesfachstelle zu LSBTIAQ* Strukturen
im ländlichen Raum

blick@rosastrippe.net
0157 8150 1667

Instagram: @blick_landesfachstelle

NEWSLETTER



DIGITALE VERANSTALTUNGSREIHE

Die Landesfachstelle blick* zu LSBTIAQ* Strukturen im ländlichen Raum ist mittlerweile in vielen Regionen NRWs unterwegs und lädt nun alle zwei Monate zu digitalen Impulsveranstaltungen ein.

Somit können sich Fachkräfte und Interessierte aus verschiedensten Dörfern, Städten und Kreisen niederschwellig mit queeren Themen auseinandersetzen und Kontakte zu spezifischen Fachstellen in NRW knüpfen.

Die Veranstaltungen sind kostenfrei und finden per Zoom statt.

Weitere Veranstaltungsthemen und das Formular zur Anmeldung finden Sie auf unserer [Website](#).

KOMMENDE VERANSTALTUNG

17.3.2026
14 - 16 Uhr

Rassismus und Queerfeindlichkeit

Mehr als eine Dimension - warum Intersektionalität uns alle betrifft

In den Wochen gegen Rassismus laden wir Pädagog*innen, Fachkräfte und Interessierte zu einem digitalen Seminar ein, bei dem es um Intersektionalität und Antidiskriminierung geht. Die Referent*innen geben Basiswissen zu LSBTIAQ* sowie Migration und Flucht im queeren Kontext. Außerdem gibt es eine Einführung in rechtliche, politische und soziale Situationen von LSBTIAQ* migrierten oder geflüchteten Menschen in Deutschland und Möglichkeiten der Antidiskriminierungsarbeit vor Ort.

Referent*innen: Nicky Ulrich und Parvin Rahimi vom Kompetenzzentrum für LSBTIQ* mit Flucht/Migrationserfahrung in NRW der Rosa Strippe e.V.

+rosa strippe



WISSENSNACKS



Wochen gegen Rassismus 16.-29. März 2026

Ein Mensch ist nie nur die eine Dimension – nicht einfach nur *weiß*, queer, religiös, männlich, alt und so weiter. Die Vielschichtdimensionen existieren immer miteinander und aufeinander bezogen und so können Menschen auch in mehreren Dimensionen Diskriminierung erfahren. Das führt auch zu mehrfachen Ausschlüssen – auch innerhalb queerer Communities! Ein Blick auf die Schnittstelle zwischen Queerness und anderen Diskriminierungsformen ist deshalb nicht nur lohnenswert, sondern eine Voraussetzung, um beispielsweise behinderten, sozial benachteiligten, migrierten oder LSBTIAQ* of Color in Sichtbarkeit und Beratung gerecht zu werden,

1. Intersektionalität

Intersektionalität (von engl. intersection = „Schnittpunkt, Schnittmenge“) bedeutet, dass verschiedene soziale Kategorien miteinander verwoben sind und deshalb nicht getrennt voneinander betrachtet werden können. Bei einer intersektionalen Betrachtung wird analysiert, wie unterschiedliche Diskriminierungsformen zusammenwirken und welche Wechselwirkungen sie haben.

2. Queerness und Rassismus

Die Fachstelle #MehrAlsQueer deckt auf, dass Personen mit Mehrfachdiskriminierungen oft als „besonders“ oder „herausfordernd“ wahrgenommen werden. Entsprechend selten sind Anlaufstellen für marginalisierte Mehrfachzugehörige, wo sie Beratung und Unterstützung finden. Die Einrichtungen und Vereine, an die sie verwiesen werden, sind häufig nicht sensibilisiert für ihre Bedarfe und Lebenssituationen. Auf diese Weise werden queere BPoC (Black & People of Color) in den gesellschaftlichen und (sozial-) pädagogischen Strukturen unsichtbar gemacht. In den LSBTIAQ* Strukturen erleben sie häufig **Rassismen** und werden mit **Vorurteilen** und **Klischeevorstellungen** konfrontiert. Gleichzeitig können sie als queere Personen in Strukturen im Kontext von Migration und Flucht **Ausgrenzung** oder **Queerfeindlichkeit** erfahren. Der Bedarf für geschützte Räume ist daher hoch. Soziale Institutionen sind deshalb in der Verantwortung, ihre eigenen (tatsächlichen und gedanklichen) Barrieren aufzubrechen!



Quellen

1. [Anders&Gleich](#)
2. [Fachstelle MehrAlsQueer](#)

